

2025

Training Quali

Original-Prüfung

**MEHR
ERFAHREN**

Bayern

Deutsch

- + *Vollständige Lösungen*
- + *Hinweise und Tipps*

LÖSUNGEN

STARK

Inhalt

Vorwort

Lösungen: Training Grundwissen

Teil A: Zuhören	
Übung 1 – Übung 4	3
Teil B: Sprachgebrauch – Sprachbetrachtung	
Übung 5 – Übung 25	15
Sprachgebrauch – Rechtschreiben	
Übung 26 – Übung 39	27
Teil C: Lesen	
Übung 40 – Übung 58	35
Teil D: Schreiben	
Übung 59 – Übung 73	54

Lösungen: Übungsaufgaben im Stil der Prüfung

Übungsaufgabe 1 – Literarischer Text

Teil A: Zuhören	85
Teil B: Sprachgebrauch – Sprachbetrachtung	91
Sprachgebrauch – Rechtschreiben	92
Teil C: Lesen: <i>Vertrauensgerüst</i>	94
Teil D: Schreiben:	99
Aufgabengruppe I	99
Aufgabengruppe II	103

Übungsaufgabe 2 – Sachtext

Teil A: Zuhören	108
Teil B: Sprachgebrauch – Sprachbetrachtung	115
Sprachgebrauch – Rechtschreiben	117
Teil C: Lesen: <i>Game of Drones</i>	119
Teil D: Schreiben:	122
Aufgabengruppe I	122
Aufgabengruppe II	127

Lösungen: Qualifizierender Abschluss der Mittelschule

Abschlussprüfung 2022

Teil A: Sprachbetrachtung	2022-1
Teil B: Sprachgebrauch – Sprachbetrachtung	2022-8
Sprachgebrauch – Rechtschreiben	2022-10
Teil C: Lesen: <i>Ehre die Menschen, die dir dienen</i>	2022-12
Teil D: Schreiben:	2022-16
Aufgabengruppe I	2022-16
Aufgabengruppe II	2022-21

Abschlussprüfung 2023

Teil A: Sprachbetrachtung	2023-1
Teil B: Sprachgebrauch – Sprachbetrachtung	2023-9
Sprachgebrauch – Rechtschreiben	2023-11
Teil C: Lesen: <i>Benimm ist in</i>	2023-13
Teil D: Schreiben:	2023-16
Aufgabengruppe I	2023-16
Aufgabengruppe II	2023-20

Abschlussprüfung 2024 www.stark-verlag.de/mystark

Sobald die Original-Prüfungsaufgaben 2024 freigegeben sind, kannst du die Lösungen als PDF auf der Online-Plattform *MySTARK* herunterladen (Zugangscode vgl. Umschlaginnenseite).

Vorwort

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

dieses Buch enthält die Lösungen zum Band *Training Quali Deutsch Mittelschule Bayern* im A4-Format (Best.-Nr. J09349). Es bietet ausführliche und kommentierte Lösungen zu

- allen Übungen des Trainingsteils,
- den Übungsaufgaben im Stil der Prüfung,
- den Abschlussprüfungsaufgaben 2022 und 2023 sowie
- den Abschlussprüfungsaufgaben 2024 (PDF-Download auf der Online-Plattform *MySTARK*).

Die Lösungen ermöglichen es dir, deine Leistung einzuschätzen. Es handelt sich um **Lösungsvorschläge**, die dir zeigen, wie man die Aufgaben richtig und umfassend beantworten kann. Das heißt, dass bei vielen Aufgaben auch andere Lösungen als die hier abgedruckten möglich sind. Die Lösungen sind manchmal recht ausführlich und geben dir Anregungen, was du alles schreiben könntest. Das bedeutet nicht, dass deine Antworten auch immer so lang sein müssen. Wichtig ist, dass du die Hinweise beachtest, die in der Aufgabenstellung genannt sind, und alles **vollständig** und **richtig** bearbeitest.

Außerdem gilt: Versuche stets, die Aufgabe zunächst selbstständig zu lösen, und sieh nicht gleich in der Lösung nach. Wenn du nicht weiterkommst, helfen dir die grau markierten  **Hinweise** vor der jeweiligen Lösung. Hast du diese gelesen, arbeitest du auf jeden Fall selbstständig weiter. Am Schluss solltest du deine Lösung unbedingt mit der hier angebotenen Lösung vergleichen sowie deine eigenen Ergebnisse kontrollieren und korrigieren oder ergänzen. Lies zu allen Aufgaben, die du nicht richtig lösen konntest oder bei denen du dir unsicher warst, noch einmal die allgemeinen Erläuterungen in dem entsprechenden Kapitel im A4-Trainingsband.

Viel Spaß beim Üben und vor allem viel Erfolg in der Prüfung!

Teil A: Zuhören

Übung 1

- a) *Sprecher*innen*: Frau Redlich, Mutter eines Sohnes; Sozialpädagoge

Thema des Hörtextes: Elternsprechstunde wegen Unordnung des Sohnes

🔪 **Hinweis**: Versuche, nur die entscheidenden Informationen herauszufiltern. Das betrifft vor allem die Bestimmung des Themas.

- b) Ich muss achten auf ...

- den Namen der Anruferin.
- das Alter des Sohnes.
- die Wünsche der Mutter.
- den Grund für die Unordnung des Sohnes.
- einen Fehler der Mutter.
- eine Warnung von Fachleuten.
- einen Rat des Pädagogen.
- das Ende des Gesprächs.

🔪 **Hinweis**: Gemeint sind die Inhalte, die sich aus den Formulierungen der Aufgaben ableiten lassen.

Übung 2

L. bedauert letztes Schuljahr ohne Klassenreise

N. hofft, nächstes Schuljahr wird besser

L. hat Zweifel

N. fragt, ob L. glaubt, dass Herr S. Reise wieder ablehnen wird

L. traut ihm das zu

Übung 3

Hörtext A

1 PÄDAGOGE: Elternsprechstunde. Wer ist am Apparat?

ANRUFERIN: Mein Name ist Redlich.

PÄDAGOGE: Guten Tag, Frau Redlich. Wie kann ich Ihnen helfen?

ANRUFERIN: Ich habe ein Problem mit meinem Sohn. Er ist so schrecklich
5 unordentlich, dass ich mich regelmäßig darüber ärgere, und das führt dann meistens zu Streit.

PÄDAGOGE: Da sind Sie nicht die Erste, die damit ein Problem hat. Ordnung – genauer gesagt Unordnung – ist ein klassisches Konfliktthema zwischen Eltern und Kindern. Wie alt ist Ihr Sohn denn?

10 ANRUFERIN: Vierzehn.

PÄDAGOGE: Da steckt er also mitten in der Pubertät. Können Sie mal etwas genauer beschreiben, wie es dazu kommt, dass Ihr Sohn so unordentlich ist?

ANRUFERIN: Also, wenn er nachmittags aus der Schule kommt, hängt er nur
15 kurz seine Jacke an der Garderobe auf und geht dann sofort in sein Zimmer. Da wirft er seinen Rucksack irgendwo auf den Boden und fährt gleich seinen Computer hoch. Er behauptet, er müsse sich nach der Schule erst mal entspannen, und das würde nur gehen, wenn er eine Weile sein neues Computerspiel spielt. Von mir aus kann er das auch ruhig tun.
20 Das Problem ist nur: Er vergisst dann alles andere um sich herum. Seine Kleidungsstücke, die vom Vortag noch über dem Stuhl hängen, räumt er nicht weg. Wenn er sich aus der Küche was zu essen oder zu trinken holt, lässt er das Geschirr einfach irgendwo stehen. Und wenn er später seine Hausaufgaben machen will, schiebt er alles bloß zur Seite, damit er genug
25 Platz zum Schreiben hat. So geht das immer weiter. Seinen Papierkorb leert er natürlich nie. Wenn ich mich nicht darum kümmern würde, sähe es in seinem Zimmer aus wie auf einer Müllhalde.

PÄDAGOGE: Und wie kümmern Sie sich darum?

ANRUFERIN: Na ja, wenn ich abends nach der Arbeit nach Hause komme,
30 dann ist er meist nicht da. Entweder trifft er sich mit Freunden, oder er ist beim Fußballtraining. Diese Zeit nutze ich dann, um in sein Zimmer zu gehen und alles wegzuräumen, was nicht dahin gehört.

PÄDAGOGE: Und wenn Ihr Sohn zurückkommt, hat er das Gefühl, alles wäre wie von Zauberhand plötzlich wieder in Ordnung, nicht wahr?

35 ANRUFERIN: Ja, genau so ist es!

PÄDAGOGE: Und da wundern Sie sich darüber, dass er sein Zimmer nicht aufräumt? Sie führen ihm doch regelmäßig vor, dass er das gar nicht tun muss!

ANRUFERIN: Aber was soll ich denn machen? Wenn ich anfangs, mit ihm
40 darüber zu diskutieren, gibt es regelmäßig Streit, und das will ich unbedingt vermeiden. Ich bin schließlich alleinerziehend, und wir sehen uns selten genug.

PÄDAGOGE: Kann es sein, dass Ihr Sohn das Gefühl hat, Sie wollten ihm ständig vorschreiben, was er tun soll? Das gefällt ihm natürlich nicht. Er
45 ist ja kein kleines Kind mehr. Ich schlage Ihnen Folgendes vor: Setzen Sie sich in Ruhe mit ihm hin und versuchen Sie, ein ernsthaftes Gespräch mit ihm zu führen. Begegnen Sie ihm dabei auf Augenhöhe; das ist sehr wichtig. Er darf nicht das Gefühl haben, dass Sie über ihn bestimmen wollen. Sagen Sie ihm aber, dass es Sie belastet, wenn er sein Zimmer
50 nicht aufräumt, und bitten Sie ihn darum, das künftig selbst zu erledigen. Dafür versprechen Sie ihm, nicht ständig in seinem Zimmer rumzuräumen. Das gefällt ihm bestimmt nicht.

ANRUFERIN: Ja, das kann schon sein.

PÄDAGOGE: Am besten ist es, wenn Sie gemeinsam Regeln dafür aufstellen,
55 wer im Haushalt welche Aufgaben übernimmt. Ich nehme an, das Ordnungsproblem betrifft nicht nur das Zimmer Ihres Sohnes?

ANRUFERIN: Ja, das stimmt. Auch im Badezimmer und in der Küche sieht es oft schlimm aus.

PÄDAGOGE: Das habe ich mir gedacht. Also: Sie werden dieses Ordnungs-
60 problem nur gemeinsam mit Ihrem Sohn lösen können. Vergessen Sie nicht: Er ist alt genug, um ein paar Aufgaben zu übernehmen. Versuchen Sie, sich darüber mit ihm zu einigen. Das ist der einzige Weg. Und noch etwas: Erwarten Sie nicht, dass Ihr Sohn ein ähnliches Ordnungsbedürfnis hat wie Sie. Sie sollten hin und wieder auch mal ein Auge zudrücken!

65 ANRUFERIN: Gut, ich werde es mal versuchen. Vielen Dank für das Gespräch.

PÄDAGOGE: Gern geschehen, Frau Redlich. Auf Wiederhören.

1. 14

🔪 **Hinweis:** vgl. Z. 10

2. Sein Computerspiel lenkt ihn zu sehr ab.

🔪 **Hinweis:** vgl. Z. 17–25

3. Sie räumt für ihren Sohn auf.

🔪 **Hinweis:** vgl. Z. 31–38

4. Sie soll mit ihrem Sohn reden.

🔪 **Hinweis:** vgl. Z. 45–47

5. Streit mit ihrem Sohn

🔪 **Hinweis:** vgl. Z. 39–41

6. Sie soll ihn gleichwertig behandeln.

🔪 **Hinweis:** Wenn man jemandem „auf Augenhöhe“ begegnet, behandelt man ihn wie Seinesgleichen. Man zeigt ihm also nicht, dass man sich ihm überlegen fühlt.

7. Es kann sein, ...

dass er eine andere Vorstellung von Ordnung hat als seine Mutter.

🔪 **Hinweis:** vgl. Z. 63/64

Hörtext B

- 1 MODERATOR: Viele Menschen haben ein Problem damit, ihr unmittelbares Umfeld, also ihre Wohnung, so in Ordnung zu halten, dass sie sich darin wohlfühlen. Unser heutiger Gast ist Frau Streng. Sie hat sich beruflich darauf spezialisiert, Menschen beim Aufräumen zu unterstützen. David
- 5 Muth, der Leiter unserer Redaktion „Land und Leute“, wird sich mit ihr über ihre Arbeit unterhalten.

DAVID MUTH: Ich begrüße Sie, Frau Streng.

FRAU STRENG: Guten Tag, Herr Muth.

- DAVID MUTH: Frau Streng, wie ist es zu erklären, dass es so vielen Menschen schwerfällt, in ihrer Wohnung Ordnung zu halten?
- 10

- FRAU STRENG: Dafür kann es verschiedene Gründe geben. Meist lassen sie sich immer wieder zum Kauf von Dingen verführen, die sie eigentlich gar nicht brauchen. Oder sie bekommen regelmäßig Sachen geschenkt, die sie nicht benötigen. Die mögen sie dann nicht wegwerfen, weil sie Tante
- 15 Lisbeth oder Onkel Ernst nicht enttäuschen wollen, wenn die mal wieder zu Besuch kommen. Solche Sachen häufen sich dann in der Wohnung an, und irgendwann wissen die Bewohner nicht mehr, wo und wie sie alles aufbewahren sollen, was sich bei ihnen angesammelt hat. Dann bricht
- 20 nach und nach das Chaos aus. Manchmal sieht man das schon beim Betreten der Wohnung. In einigen Haushalten ist die Unordnung aber auch in Schränken und Schubladen verborgen. Da wird dann alles, was man gerade nicht braucht, irgendwie hineingestopft.

DAVID MUTH: Wie gehen Sie vor, um solchen Menschen zu helfen?

- FRAU STRENG: Jedes Aufräumen beginnt mit dem Ausmisten, so viel ist
- 25 klar. Damit sich die Betroffenen überhaupt erst mal einen Überblick über das verschaffen, was sie bei sich aufbewahren, bringe ich einen großen Karton mit. Dann gehe ich mit meinen Kunden Schrank für Schrank und Schublade für Schublade durch. Dabei gibt es stets zwei Fragen: „Brauchen Sie das noch?“ Und: „Wie lange haben Sie das nicht angerührt?“
- 30 Alles, was derjenige gar nicht mehr braucht, kommt in diesen Karton. Und was jemand länger als ein Jahr nicht angerührt hat, auch.

DAVID MUTH: Landen die Sachen, die in dem Karton sind, dann gleich im Müll?

- FRAU STRENG: Oh, nein, dafür wäre einiges ja noch zu gut. Deshalb folgt
- 35 jetzt der zweite Schritt: Die ausrangierten Dinge werden sortiert. Dafür

gibt es drei kleinere Kartons. In den ersten Karton kommt alles hinein, was vielleicht doch noch eine Weile aufbewahrt werden soll, in den zweiten kommen die Sachen, die man verschenken oder verkaufen könnte, und nur im dritten Karton wird das gesammelt, was gleich weggeworfen werden kann.

40 DAVID MUTH: Das ist natürlich erst der Anfang. Und wie geht es weiter?

FRAU STRENG: Danach sehen wir uns noch einmal alle Möbel genau an und achten darauf, dass wirklich nur die Dinge in einer Schublade oder einem Schrank bleiben, die auch wirklich zusammenpassen. Der Korkenzieher
45 sollte nun mal nicht neben einem Blumenübertopf liegen und die Topflappen gehören nicht in den Geschirrschrank. So sortieren wir nach und nach alles um und schaffen eine neue Ordnung.

DAVID MUTH: Wie lange dauert eine solche Aufräumaktion ungefähr?

FRAU STRENG: In der Regel genügt dafür ein Wochenende. Es gibt aber auch
50 Ausnahmefälle, bei denen man länger braucht. Das kommt ganz drauf an.

DAVID MUTH: Darf ich fragen, wie sich Ihre Kunden nach dem Aufräumen fühlen?

FRAU STRENG: Den meisten geht es gut, sie fühlen sich erleichtert und sind mir sehr dankbar.

55 DAVID MUTH: Frau Streng – vielen Dank für das interessante Gespräch.

1. 3

🔪 **Hinweis:** Es sprechen: der Moderator, der Redakteur und die Ordnungsberaterin

2. • Menschen kaufen Dinge, die eigentlich nicht gebraucht werden.
- Leute können sich von persönlichen Geschenken nicht trennen.

🔪 **Hinweis:** vgl. Z. 11–13 und Z. 13–16;

3. In den großen Karton kommen alle Dinge, die ...

- nicht mehr gebraucht werden.
- sowieso billig waren.
- aus der Mode gekommen sind.
- lange nicht mehr angerührt wurden.
- Geschenke von Verwandten sind.

🔪 **Hinweis:** vgl. Z. 30/31

Teil D: Schreiben

Übung 59

1.



2.

Pro	Kontra
wichtige Erfahrungen sammeln → selbstständig arbeiten, Verantwortung tragen	rechtzeitig Job finden → schwierig → frühzeitig darum kümmern
Geld verdienen → Wünsche erfüllen → sparen für Führerschein	verreisen nicht möglich → Urlaubsreisen nur in Ferien
Kontakt mit Berufstätigen → gute Vorbereitung auf Berufsleben	weniger Freizeit → kaum Zeit für Hobbys und Freunde
	keine Erholung → Ferien sind zum Ausruhen da

▣ **Hinweis:** In der Pro-Spalte sind alle Stichpunkte notiert, die dafür sprechen, einen Ferienjob zu machen. Die Kontra-Spalte enthält dagegen alle Stichpunkte, die dagegen sprechen, einen Ferienjob anzunehmen.

Übung 60

1. a) Textsorte: Brief

Merkmale: Briefkopf mit Angabe von Ort und Datum, persönliche Anrede des Empfängers, abschließender Gruß und Unterschrift

🔪 **Hinweis:** Da es sich um einen Brief des Onkels an seinen Neffen handelt, muss im Briefkopf nicht die vollständige Adresse stehen.

b) Schreiber: Onkel von Max Meier

Ziel: will seinen Neffen zur Änderung seiner Lebensweise bewegen

c) Leser: Max Meier, Neffe des Schreibers

Vorwissen: Schreiber ist Onkel

Meinung: findet sein neues Leben gut

🔪 **Hinweis:** Mehr als dass der Schreiber des Briefes sein Onkel ist, weiß Max Meier zu diesem Zeitpunkt noch nicht.

2. bis 4.

- (Vater des Neffen gestorben)
- Neffe hat seine Lebensweise geändert 1
- neue Lebensweise problematisch ! 2
- wird bald sein ganzes Erbe verprasst haben 6
- soll zur Vernunft kommen ! 4
- soll wieder seine Pflichten erfüllen 7
- soll an seine Zukunft denken ! 5
- fragt nach Problemen des Neffen 3
- bietet Hilfe und Unterstützung an 8

🔪 **Hinweis:** Dass der Vater des Neffen gestorben ist, ist eher nebensächlich, da es ja bekannt ist. Von der Reihenfolge her ist es sinnvoll, so vorzugehen:

Als Erstes nennt der Schreiber, also der Onkel, den Anlass seines Briefes: Er hat erfahren, dass der Neffe seine Lebensweise komplett geändert hat. Dies bereitet ihm Sorgen.

Danach könnte er sich fragen, ob es möglicherweise Gründe dafür gibt, z. B. weil Max mit der Trauer um den Tod des Vaters nicht fertig wird.

Anschließend sollte der Onkel seinem Neffen gut zureden und ihn dazu auffordern, wieder zur Vernunft zu kommen. Begründung: Neffe soll an die Zukunft denken, Erbe wird sonst bald verprasst sein.

Danach appelliert der Onkel an seinen Neffen, wieder seine Pflichten zu erfüllen.

Zum Schluss könnte er Max seine Hilfe und Unterstützung anbieten.

5. Schreibplan:

Einleitung	<ul style="list-style-type: none"> • Hinweis auf Kenntnis über Änderung der Lebensführung • Ausdruck von Sorge
Hauptteil	<ul style="list-style-type: none"> • Frage nach den möglichen Gründen (Probleme?) • Aufforderung, wieder zur Vernunft zu kommen • Neffe soll an seine Zukunft denken • Mahnung: Erbe sonst bald verprasst • Ausdrücklicher Appell an Neffen, wieder Pflichten zu erfüllen
Schluss	<ul style="list-style-type: none"> • Angebot: Bereitschaft zu Hilfe und Unterstützung

Übung 61

🔪 **Hinweis:** Nenne im Briefkopf zunächst Ort und Datum, danach erfolgt die für einen persönlichen Brief typische Anrede (Lieber Max, ...). Erst dann beginnst du mit dem eigentlichen Text. Dabei darfst du die einzelnen Stichpunkte aus deinem Schreibplan nicht einfach nur zu vollständigen Sätzen ausformulieren und aneinanderreihen, sondern du musst deine Darstellung auch noch ein wenig anreichern. Überlege, was der Onkel jeweils erläuternd hinzufügen könnte, um den Neffen mit seinen Aussagen zu überzeugen. Am Ende folgt der abschließende Gruß.

Freising, den ... Ort und Datum

Lieber Max,

Anrede

mir ist zu Ohren gekommen, dass du deine Lebensweise nach dem Tod deines Vaters vollkommen geändert hast. Offenbar liegst du bis zum späten Vormittag im Bett und machst dir einfach einen bequemen Tag. Ehrlich gesagt: Das bereitet mir große Sorgen!

Einleitung

Anlass des Schreibens:
Hinweis auf Kenntnis über Änderung der Lebensführung, Ausdruck von Sorge

Natürlich frage ich mich auch, ob es Gründe für diese drastische Veränderung gibt. So, wie ich dich bisher kenne, passt es gar nicht zu dir, dass du nur noch das tust, wozu du Lust hast, und nicht mehr zur Arbeit gehst. Kann es sein, dass dich der Tod deines Vaters so getroffen hat und du die Trauer noch nicht bewältigt hast?

Hauptteil

Frage nach den möglichen Gründen

Ich rate dir dringend: Komme so schnell wie möglich wieder zur Vernunft! So kann es doch nicht weitergehen. Denke an deine Zukunft! Wenn du nicht wieder zu deiner alten

Aufforderung, wieder zur Vernunft zu kommen, an die Zukunft zu denken

Lebensweise zurückkehrst, wirst du noch im Elend landen. Irgendwann wirst du nämlich das Erbe deines Vaters ganz und gar verprasst haben. Wovon willst du dann leben? Im schlimmsten Fall endest du noch als Obdachloser auf der Straße.

Gib dir also einen Ruck und kehre zu deiner gewohnten Lebensweise zurück! Stehe morgens wieder pünktlich auf und erledige deine Pflichten! Das ist bestimmt besser für dich. Vielleicht lenkt es dich von der Trauer um deinen verstorbenen Vater ab. Er wird ja dadurch nicht wieder lebendig, dass du nur noch den Kopf in den Sand steckst und dich zu nichts mehr auffrust. Außerdem wird es dir bestimmt bald langweilig werden, wenn du nur noch vor dem Fernseher sitzt oder durch Einkaufszentren schlennderst. Im Übrigen: Stell dir mal vor, was dein Vater dazu sagen würde! Er wäre entsetzt.

Lieber Neffe, als dein Onkel bin ich natürlich jederzeit bereit, dich zu unterstützen, falls es dir schlecht gehen sollte. Das bin ich nicht zuletzt auch meinem Bruder schuldig. Allerdings ist es schon nötig, dass du dich auch an mich wendest und mir sagst, weshalb du so untätig geworden bist. Solange ich nicht verstehe, was mit dir los ist, kann ich dir auch nicht helfen. Ich erwarte also deine Antwort!

Herzliche Grüße
Dein Onkel Rudi

Mahnung: Erbe sonst bald verprasst

*ausdrücklicher Appell, wieder Pflichten zu erfüllen
Begründung: besser für ihn*

Schluss
Angebot von Hilfe und Unterstützung

Aufforderung zur Antwort

abschließender Gruß

Übung 62

✦ **Hinweis:** Überlege, worin jeweils der Mangel besteht: Ist der Ausdruck umgangssprachlich? Dann ersetze ihn durch einen Ausdruck der Standardsprache. Oder ist eine Formulierung grammatisch unvollständig? Dann vervollständige sie.

1. Lieber
2. deinen Brief
3. Sorgen
4. unangebracht/unnötig
5. geht es mir ganz gut
6. Vater
7. nur getan, was er von mir verlangt hat/seine Anweisungen befolgt
8. hart gearbeitet
9. ganz in Ordnung/ganz richtig
10. Es kann sein
11. richtig
12. gearbeitet
13. anzusammeln/zu verdienen
14. Spaß gehabt/(sich) ausgeruht
15. sehr schade/schrecklich
16. dass ich (nur beim ersten Mal)
17. irgendwann/eines Tages (an einer Stelle statt „einmal“)
18. nie/viel zu selten
19. Es ist gut möglich
20. Das erste „beide“ streichen!
21. als Obdachloser auf der Straße
22. sehr gut
23. Herzliche Grüße

Übung 63

Die Erfahrungen, die man im Betriebspraktikum macht, sind nicht geeignet, dem Praktikanten einen Einblick ins Berufsleben zu ermöglichen.

Behauptung/These

Der Chef und die anderen Mitarbeiter werden einem Praktikanten kaum anspruchsvolle, interessante Aufgaben zuweisen. Wahrscheinlich werden sie ihm nur Dinge auftragen, bei denen nichts schiefgehen kann. Andernfalls müssten sie sich sehr viel Mühe geben, um ihn einzuweisen, und dazu fehlt ihnen sicher die Zeit.

Begründung (Teil 1)

Vielleicht fordern sie den Praktikanten deshalb auf, zwischendurch den Fußboden zu fegen. Oder er wird gebeten, für die Frühstückspause Kaffee zu kochen. Und in der übrigen Zeit steht er tatenlos herum und sieht den anderen beim Arbeiten zu.

Beispiel

Was für Erfahrungen kann man dabei machen? Neu sind Fegen und Kaffeekochen jedenfalls nicht, denn das kennt man schon von zu Hause. Solange ein Praktikant nur nebensächliche Aufgaben erledigt oder anderen beim Arbeiten zusieht, wird er kaum etwas hinzulernen. Eigentlich ist seine Anwesenheit in dem Betrieb dann eine reine Zeitverschwendung.

Begründung (Teil 2)

Einen Einblick ins Berufsleben bekommt er so nicht.

→ Fazit: Bestärkung
der These

Teil C: Lesen

1. **Hinweis:** Ein bildhafter Vergleich soll ausdrücken, dass eine bestimmte Sache so ähnlich ist wie eine andere. Um ein sprachliches Bild richtig zu deuten, musst du überlegen, welche besonderen Merkmale und Eigenschaften mit dem sprachlichen Bild verbunden werden. Bei der Erklärung dieses bildhaften Ausdrucks hier kommt es darauf an, den Vergleich zwischen dem Erscheinungsbild der Astronauten und dem der Imker zu ziehen. Gehe außerdem auf das Wort „verirrt“ ein und erkläre, weshalb es ungewöhnlich ist, einen Imker mitten in einer Großstadt anzutreffen.

Das sprachliche Bild beschreibt das Aussehen der zwei Imker: Astronauten tragen einen speziellen Anzug und Helm, um sich vor der menschenfeindlichen Umgebung im Weltall zu schützen. Die Imker tragen ebenfalls einen besonderen Anzug und Helm, um sich vor den Bienenstichen zu schützen. Das Bild vom Astronauten wird verwendet, um dem Leser/der Leserin deutlich zu machen, dass sich die Imker, gleichermaßen wie Astronauten, mithilfe ihrer Anzüge schützen. Die Imker wirken wie „verirrte Astronauten“, weil sie mitten im Olympiapark in der Großstadt München stehen. Sicherlich würde man dort nicht unbedingt Imker erwarten, sondern eher in einem Garten außerhalb der Stadt.

2. **Hinweis:** Lies den Text genau durch und markiere alle Fremdwörter. Sollte dir ein Wort unbekannt vorkommen, schlage es im Wörterbuch nach. Ordne die Fremdwörter anschließend den deutschen Begriffen zu.

Folgende Begriffe kommen im Text als Fremdwörter vor:

- verkleinert, verringert – **minimiert** (Z. 64)
 - Schädlingsbekämpfungsmittel – **Pestizide** (Z. 73 f.)
3. **Hinweis:** In dem Zeitungsartikel werden der Verein und einige seiner Mitglieder vorgestellt. Markiere zunächst alle passenden Informationen im Text. Schreibe keine ganzen Sätze ab, sondern formuliere die Stichpunkte selbst.
- Ziel: gemeinsames Gärtnern in der Stadt
 - Gründung des Vereins 2011
 - Garten liegt am Fuß des Olympiabergs im Münchner Norden
 - Hochbeete mit Gemüse (Tomaten/Mangold)
 - geben Bienen in einem kleinen Waldstück ein Zuhause
 - bei erfahreinem Imker Rat zur Bienenhaltung gesucht
 - ein Bienenvolk verloren, wurde von Varroamilbe befallen

4. **Hinweis:**

- a) Lies den Text aufmerksam und markiere die Stellen, an denen die Gründe für das Bienensterben genannt werden. Notiere sie dann in einem kurzen zusammenhängenden Text.
 - b) Hier ist es wichtig, die Gründe für das Bienensterben aus dem Text zu sammeln und anschließend mit eigenen Worten zu erklären, warum wir Menschen die Insekten und insbesondere die Bienen dringend brauchen.
- a) Andrea Erhard erzählt im Text, dass die Bienen in ihrem Stadtgarten der Varroamilbe zum Opfer gefallen sind. Diese Parasiten schwächen die Bienen und die Nachkommen leiden an Entwicklungsstörungen. Landbienen dagegen leiden meist unter den Pestiziden auf den Äckern und zu wenig Futter. Durch eintönige Landwirtschaft finden die Bienen auf dem Land häufig nicht genug Nahrung bis zum Ende des Sommers und verhungern oft.
 - b) Im Text geht es um das Bienensterben. Es werden mehrere Gründe für den Rückgang der Bienenpopulationen genannt. Problematisch ist das Aussterben der Bienen deshalb, weil Bienen neben Rindern und Schweinen die dritt wichtigsten Nutztiere sind. Ohne sie würden 80 Prozent aller Pflanzen, die auf Fremdbestäubung angewiesen sind, keinen Ertrag bringen. Auf den Feldern und an den Bäumen würde nichts wachsen, da die Blüten nicht befruchtet würden. Ohne Bienen hätten wir Menschen, aber auch viele Tiere demzufolge keine Nahrung und würden auch sterben. Wenn wir Menschen nicht für den Erhalt der Bienen sorgen, ist auch unser Leben in Gefahr.

5. **Hinweis:** Bevor du diese Aufgabe bearbeitest, solltest du den Text noch einmal gut lesen und überlegen, welche Aufgabe die Drohnen, also die männlichen Bienen, erfüllen und wie ihr Leben verläuft. Lies dazu auch die Anmerkungen am Textrand. Erkläre, wie die beiden Begriffe „Game of Drohnes“ und „Drohenschlacht“ verwendet werden und was sie ausdrücken sollen. Übersetzt heißt die Überschrift: „Spiel der Drohnen“. Gemeint ist aber hier die sich jährlich wiederholende „Drohenschlacht“. Männliche Bienen haben nur eine einzige Aufgabe in ihrem Leben, nämlich eine Bienenkönigin zu befruchten. Ist die Paarungszeit vorbei, haben die Drohnen keinen Nutzen mehr. Sie werden aus dem Bienenstock geworfen und so dem sicheren Tod überlassen. Das nennt man „Drohenschlacht“. Eine männliche Biene hat ein kurzes und hartes Leben, (ähnlich wie viele Protagonisten in der bekannten Fernsehserie „Game of Thrones“). Die Begriffe sind Furcht einflößend gewählt und sollen den brutalen Umgang mit den männlichen Tieren zur Schau stellen. In der Natur sind

die Dinge oft sehr effizient geregelt: Die Männchen sind nutzlos geworden und werden deshalb beseitigt.

6. **Hinweis:**

- a) *In dem Cluster werden die Punkte der Aktion „Blühwiese“ dargestellt. Du musst sie mit den Argumenten der Initiative „Artenvielfalt“ abgleichen und die Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausstellen.*
 - b) *Sieh dir die Diagramme genau an und stelle einen Zusammenhang her. In der Aufgabenstellung ist von einer „Trendwende“ die Rede, die in den Diagrammen abgelesen werden muss. Diese Informationen müssen dann mit den Aktionen und Initiativen sinnvoll verknüpft werden.*
- a) Das Aktionsbündnis zur Rettung der Artenvielfalt verlangt mehr ökologische Landwirtschaft, den Ausbau von Biotopen und das Schaffen von Blühwiesen, um die Artenvielfalt zu erhalten und dem Bienensterben entgegenzuwirken. Die Abbildung M 1 zeigt die konkrete Umsetzung und Vorteile einer Blühwiese auf. Mittels einer Patenschaft kann jede*r zur Rettung der Bienen und Insekten beitragen. Auf einem solchen Acker erhalten Bienen pestizidfreie Nahrung aus heimischen Pflanzen. Andere Insekten finden dort einen Rückzugsort und Lebensraum.
- b) Bei Betrachtung der beiden Diagramme fällt auf, dass zum einen seit 2012 die Anzahl der Imker*innen stetig steigt. Zum anderen wird deutlich, dass mit ein paar Jahren Verspätung der deutschlandweite Anstieg der Bienenvölker folgt. In derselben Zeit wurde die Initiative zur Rettung der Artenvielfalt gestartet und fand breite Unterstützung in der Gesellschaft. Es zeigt sich also, dass das Interesse an und die Achtung vor den Bienen bzw. Insekten bei den Menschen gestiegen sind. Immer mehr Menschen verfolgen das Hobby der Imkerei. Infolgedessen steigt auch die Anzahl der Bienenvölker.

Teil D: Schreiben

Aufgabengruppe I

1. **Hinweis:** *Erstelle als Erstes einen Schreibplan. Du kannst deine Ideen auch in einer Mindmap oder Gliederung festhalten. Du sollst deine Mitschüler*innen über Ursachen und Folgen des Bienensterbens informieren. Gehe auch darauf ein, wie sich deine Mitschüler*innen für den Erhalt der Bienen einsetzen können; informiere darüber, welche Möglichkeiten es dazu gibt. Da es sich um eine Rede handelt, muss ganz klar erkennbar sein, dass du deine Mitschüler*innen damit ansprichst und welches Ziel du erreichen möchtest. Nutze das Mittel der direkten Ansprache. Gliedere deine Rede in einzelne Absätze, durch die dein Gedankengang gut erkennbar und nachvollziehbar wird.*

Schreibplan:

Ursachen des Bienensterbens	Folgen des Bienensterbens	Einfache Möglichkeiten zu helfen
<ul style="list-style-type: none"> • Varroamilbe (Parasit) → schwächt erwachsene Bienen und sorgt bei Brut für Entwicklungsstörungen • eintönige Landwirtschaft → keine Nahrung, Bienen verhungern • Pestizide = Gift 	<ul style="list-style-type: none"> • ohne Bienen keine Nahrung für Menschen und Tiere → Biene ist Nutztier → befruchtet 80 % aller Pflanzen • sterben die Bienen, stirbt am Ende auch der Mensch 	<ul style="list-style-type: none"> • Blühwiesenpatenschaft übernehmen • auf dem Balkon/im Garten Bienenfutter anpflanzen • auf Pestizide im Garten oder auf dem Balkon verzichten • selbst zum/zur Hobbyimker/in werden

Liebe Mitschülerinnen und Mitschüler,

heute ist Schulversammlung und ich möchte mit euch über ein wichtiges Thema sprechen: das Bienensterben! Es ist ein Thema, das uns alle angeht und Auswirkungen auf uns hat, auch wenn ihr das vielleicht noch nie wahrgenommen habt.

Es gibt viele Ursachen für das Insekten- und insbesondere das Bienensterben. Ein Übeltäter ist ein winziges kleines Tierchen, die Varroamilbe. Dabei handelt es sich um einen aus Asien eingeschleppten Parasiten, der die

Anrede

Einleitung

Hinführung zum Thema

Hauptteil

Ursachen für das Bienensterben
– Varroamilbe

erwachsenen Bienen schwächt und beim Bienennachwuchs Entwicklungsstörungen verursacht. Ein Befall kann das Absterben des kompletten Bienenvolkes nach sich ziehen. Eine weitere wichtige Ursache für das Bienensterben liegt in der „eintönigen“ Landwirtschaft, wie sie inzwischen überall auf der Welt praktiziert wird, unter der die Bienen sehr leiden. Viele Landwirte bauen nur noch wenige Sorten an und bestellen damit riesige Ackerflächen, z. B. mit Mais und Raps. Fährt man im Sommer übers Land, sieht man häufig über weite Strecken diese riesigen Monokulturen. Die Bienen finden hier aber nur für kurze Zeit Nahrung, denn dann werden die Felder schon wieder abgemäht. Da aber nur Mais und Raps angepflanzt wurde, finden die Bienen anschließend keine Nahrung mehr, viele verhungern in der Folgezeit. Und natürlich sind die Pestizide, die in großen Mengen auf die Felder ausgebracht werden, eine weitere Ursache für das Bienensterben. Zwangsläufig nehmen die Tiere bei der Nahrungsaufnahme und Bestäubung auch diese Gifte auf.

– monotone
Landwirtschaft

– Pestizide

Aber warum sollte euch das überhaupt interessieren? Das kann ich euch sagen: Ohne Bienen sähe unser Speiseplan wirklich sehr dürrtig aus. Es gäbe nicht nur keinen Honig, sondern auch auf Obst, Gemüse, Saft, Marmelade und vieles mehr müsstet ihr verzichten. Bienen bestäuben 80 Prozent aller Wild- und Nutzpflanzen, darunter Äpfel, Erdbeeren, Tomaten, Nüsse, Brokkoli, Gurken, Kürbisse, Äpfel, Birnen etc. und sorgen so dafür, dass die Pflanzen am Ende Früchte tragen. Das bedeutet, dass es ohne die Bestäubung durch die Bienen viele landwirtschaftliche Erträge gar nicht gäbe. Bienen sind also sehr wichtige Nutztiere für uns!

Folgen des Bienensterbens
viele Obst- und
Gemüsesorten sind
auf Insektenbestäubung angewiesen

Aber keine Sorge! Jede*r von uns kann mit ganz kleinen Dingen zur Bienenrettung beitragen! Viele Bauern bieten inzwischen z. B. Patenschaften für eine Blühwiese an. Hier wird den ganzen Sommer über Bienen- und Insektenfutter aus heimischen Samen angepflanzt.

Was jede*r tun kann:

– Patenschaft Blühwiese übernehmen

Diese Äcker werden außerdem ohne giftige Pestizide bewirtschaftet. So finden die Bienen Futter und müssen nicht verhungern. Solltet ihr keinen Bauern in der Nähe haben, der solche Patenschaften anbietet, könnt ihr auch auf eurem Balkon eine kleine Bienenwiese anpflanzen. Verzichtet aber unbedingt auf Pestizide und unnötige Pflanzenschutzmittel – die sind Gift für die Bienen!

– Bienenfutter auf
eigenem Balkon
anpflanzen

– auf Pestizide
verzichtet

Ich persönlich gehe jetzt noch einen Schritt weiter und werde ab diesem Sommer Hobbyimkerin! Das ist ganz einfach in einem Verein möglich. Dort kann ich alles über Bienen lernen, über das Züchten, den richtigen Umgang mit den Bienen und auch, wie der leckere Honig hergestellt wird. Auf diese Weise möchte ich noch mehr zur Rettung der Bienen beitragen.

– Hobbyimker*in
werden

Ich hoffe, ich habe euch viel Interessantes zum Thema Bienen erzählen können! Bitte denkt über meine Ausführungen nach und überlegt, ob ihr nicht auch etwas zum Erhalt der Artenvielfalt beitragen wollt.

Schluss

Dank und Bitte, über
Bienensterben nach-
zudenken

Und denkt daran: Sterben die Bienen, sterben auch wir Menschen!

abschließender Appell

2. **Hinweis:** Bei dieser Aufgabe musst du dich zunächst entscheiden, ob du die genannten Forderungen für sinnvoll hältst oder nicht. Formuliere deine Zustimmung oder Ablehnung im ersten Satz. Anschließend begründest du deine Meinung mithilfe von Argumenten. Denke daran, dass nur ein vollständiges Argument überzeugen kann; es besteht aus einer Behauptung, einer ausführlichen Begründung und einem anschaulichen Beispiel. Nutze die Informationen aus dem Text. Ziehe am Schluss nochmals ein Fazit. Der Umfang deines Textes sollte mindestens 120 Wörter betragen, ansonsten kann es zu Punktabzug kommen.

Die Forderungen nach mehr Lebensraum und weniger Umweltgiften für Bienen halte ich für sehr sinnvoll.

eigene Meinung

Ohne Bienen würden auch wir Menschen nicht lange überleben. Denn Bienen befruchten 80 Prozent der Pflanzen und sorgen so für einen Großteil unserer Nahrung.

Mensch ist auf Biene
angewiesen, nicht
umgekehrt

Besonders in Großstädten wird es für Bienen immer schwieriger, geeigneten Lebensraum zu finden. Viele

Flächenfraß nimmt
Insekten den Lebens-
raum

Flächen sind bebaut und damit versiegelt. Der sogenannte Flächenfraß greift immer mehr um sich. In den Parks und auf anderen vorhandenen Grünflächen fehlt es häufig an bienenfreundlichen Pflanzen und somit an Futter für die kleinen Tierchen.

Pestizide werden in der Landwirtschaft zur Schädlings- und Unkrautbekämpfung eingesetzt. Leider sind diese Umweltgifte sehr schlecht für Bienen und andere Insekten. Über die Pollen nehmen sie diese Gifte direkt auf, was dazu führt, dass ihr Immunsystem geschwächt wird und sie schließlich sterben.

*giftige Pestizide
schaden den Bienen*

Ohne Bienen gäbe es bald kein Obst, Gemüse und andere wichtige Nahrungsmittel mehr. Die Forderung nach mehr pestizidfreiem Lebensraum ist also sinnvoll und dringend notwendig. Einige Gemeinden und Bauern bieten inzwischen Blühwiesen an. Hier wachsen pestizidfreie Pflanzen heran, die den Bienen den ganzen Sommer über als Nahrung zur Verfügung stehen.

Fazit

3. **Hinweis:** *Versetze dich in die Biene und versuche dir vorzustellen, wie die Dinge für sie aussehen. Schreibe, was die Biene an diesem Tag erlebt hat, und gehe dabei insbesondere auch auf ihre Gedanken und Gefühle ein. Versuche, deinen Text mithilfe sprachlicher Mittel anschaulich zu gestalten. Verwende z. B. ein sprachliches Bild oder setze die Wiederholung von Wörtern gezielt ein. Schreibe in der Ich-Form. In einem Tagebucheintrag formuliert der Schreiber seine Gedanken, wie sie ihm gerade einfallen, aus diesem Grund sind in einem Tagebucheintrag auch umgangssprachliche Wendungen und Gedankensprünge erlaubt. Einen abgebrochenen Gedanken kennzeichnest du mit drei Auslassungspunkten. Du kannst bei dem Tagebucheintrag eine Anrede- und Grußformel verwenden, das ist dir selbst überlassen. Setze aber ein Datum über den Eintrag. Schreibe mindestens 120 Wörter, liegst du deutlich darunter, erhältst du einen Punktabzug.*

Liebes Tagebuch,

25.7.2021

Anrede und Datum

heute war wieder ein richtig schlechter, anstrengender Tag! Ich musste weit fliegen, um ein paar Blüten zu finden ... Mein Opa erzählt immer Geschichten, dass er früher riesige Ballen Pollen nach Hause geschafft hätte, so schwer, dass er sie fast nicht mehr fliegen konnte. Ich

*Darstellung von
Gedanken und
Gefühlen*

Ich-Form

finde nur noch sehr wenige Blüten. Oft bin ich lange unterwegs und schon ganz müde, bis ich die erste sehe. Manchmal muss ich mich nach den ersten Blüten schon auf einem Ast ausruhen. Mein Opa behauptet, er habe auf den Wiesen unendlich viele Blüten gefunden und zwar ganz verschiedene. Die Blütenwiesen, die ich kenne, sind langweilige Flächen mit immer gleichen Pflanzen wie Mais oder Raps – die blühen sehr selten und schmecken mir auch nicht wirklich. Dafür, dass wir Bienen die Pflanzen bestäuben und damit auch die Nahrung der Menschen sichern, kümmern sich die Menschen wirklich schlecht um uns! Wir werden vertrieben, giftige Mittel werden verstreut und unsere liebsten Blütenwiesen abgemäht und zu langweiligen, leblosen grauen Bändern verpresst. Dann setzen sich die Menschen in laute, stinkende, rasende Blechkästen und rollen auf diesen Bändern in atemberaubender Geschwindigkeit dahin. Nur, warum machen die Menschen das? Nur ganz selten bringen sie Nahrung mit den Blechkästen nach Hause. Vielleicht geht es ihnen ja wie uns und sie finden kaum noch Nahrung und müssen deshalb mit den Blechkästen so weit herumfahren? Aber wieso ... ich verstehe es nicht ... Ach, ich lege mich jetzt hin und ruhe meine Flügel aus. Morgen wartet ein neuer anstrengender Tag auf mich.

Gute Nacht

sprachliche Bilder

*Gedankensprung,
abgebrochener Satz*

Grußformel

Aufgabengruppe II

1. **Hinweis:** Beim Erzählen geht es darum, ein Erlebnis, ein Ereignis oder eine Handlung anschaulich darzustellen. Hier soll deine Geschichte von einer Biene handeln, die im Jahr 2030 lebt und aus ihrem Leben erzählt, und zwar darüber, wie sich die Welt für die Bienen wieder verschlechtert hat. Du kannst in der Ich-Form schreiben oder die 3. Person (Er-Form) verwenden. Bleibe bei der einmal gewählten Perspektive. In der Regel schreibt man Geschichten im Präteritum (Vergangenheit), aber auch das Präsens (Gegenwart) ist möglich. Wichtig ist auch hier, dass du die einmal gewählte (Grund-)Zeitform beibehältst. Überlege dir, welche positiven Entwicklungen zur Erhaltung der Arten wohl nicht weitergeführt oder zurückgenommen worden sind. Überlege dann, welche Konsequenzen das für die Bienen haben würde. Sammle und ordne deine Ideen in einem Schreibplan und formuliere sie dann nacheinander aus. Gliedere deine Geschichte in Einleitung, Hauptteil und Schluss. Setze erzählerische Mittel ein, wie beispielsweise Rückblenden, sprachliche Bilder oder auch gezielt eingesetzte Wortwiederholungen. Verwende treffende Verben und anschauliche Adjektive. Vergiss nicht, eine passende Überschrift für deine Geschichte zu finden.

Schreibplan:

Situation 2019	dann: Untätigkeit der Menschen	Folgen
Idee: Blühstreifen für Insekten schaffen	Idee der Blühstreifen nicht in Gesetz aufgenommen	Nahrungsmittelknappheit → Insektenverhungern
weniger Pestizide erlauben	neue Produkte aus China zugelassen	Kontaktgifte auf Blüten führen zu vielen toten Insekten
weniger Flächenversiegelung erlauben		mehr Straßen und Parkflächen nötig, mehr Flächenversiegelung

Die letzten Tage der Einsiedlerbiene

Ich möchte euch aus meinem Leben erzählen, weil ich merke, dass es mit mir zu Ende geht. Einsam, alt und gebrechlich möchte ich über vertane Chancen sprechen und darüber, wie es für kurze Zeit so aussah, als ob die Welt doch eine gute hätte werden können.

Als ich ganz jung war, ging es uns Bienen nicht besonders gut. Im ganzen Bienenstock erzählte man sich, dass,

passende Überschrift

Einleitung

Rahmenhandlung:

Erzählperspektive:

Ich-Erzähler

Zeitform: Präsens

Hauptteil

Binnenhandlung:

Zeitform: Präteritum

wenn es so weiterginge, ein Leben für uns Bienen bald nicht mehr möglich sein würde. Jahr für Jahr war es schwieriger für uns geworden, im Sommer ausreichend Nahrung zu finden, um uns und vor allem auch unseren Biennachwuchs durchzubringen. Die Menschen versprühten zu viele giftige Insektenvernichtungsmittel und bauten riesige Flächen mit immer gleichen Pflanzen an. Für uns blieb kaum noch Nahrung übrig. Ein mageres Jahr folgte dem nächsten.

Dann plötzlich – ich glaube, es war das Jahr 2019 – veränderte sich etwas: Uns fiel auf, dass die Menschen ihre Wiesen anders zu mähen begannen. An den Rändern der Felder blühten auf einmal die herrlichsten Blumen und eine Vielzahl verschiedener Blumen und Pflanzen säumten die Wege entlang der Äcker. Diese herrlichen Blüten waren frei von Giftstoffen. Auch auf den großen Feldern, so schien es, wurden weniger Gifte eingesetzt. Ich war jetzt eine ausgewachsene Honigbiene und flog im Sommer den ganzen Tag umher, um Nektar und Pollen zu sammeln. Es war das reinste Paradies. Einige Jahre konnte ich so viel Pollen sammeln und in den Stock bringen, dass wir gar nicht alles brauchen konnten. Alle Insekten, nicht nur wir Bienen, konnten uns wieder sattfressen und unsere Nachkommen sorgenfrei großziehen.

Leider trübte sich das Bild wenige Jahre später wieder. Die Bauern begannen erneut, ihre Felder bis zum letzten Halm zu mähen und die immer gleichen, kurz blühenden Pflanzen anzusäen. Dann kam es noch schlimmer. Wir hörten, dass es neue Pestizide gebe, die tödlich seien, sobald man sie nur berühre. Das Fürchterliche daran: Diese Gifte waren für uns nicht zu erkennen. Wir wussten nicht, welche Pflanzen damit behandelt waren. Wir lebten in Angst und Schrecken. An dem neuen Gift starben und sterben jeden Tag zahllose Insekten – nicht nur Bienen und Wespen, auch Falter und Schmetterlinge und viele mehr.

*Ausgangssituation
vor 2019*

*großes Volksbegehren
zur Rettung der
Bienen 2019
Verbesserung der Lage*

*Gedanken und
Gefühle*

*wenige Jahre später:
erneuter Einsatz von
Giften und Anbau
von Monokulturen*

Verheerend wurde es, als die Menschen wieder damit begannen, Wiesen und Felder zu grauen Bändern und grauen Flächen zu verpressen. Ununterbrochen lärmten große Maschinen über den Boden. Diese toten Flächen gab es schon immer, nun aber wurden es unzählige. Die Menschen sind unablässig in ihren Blechkästen darauf unterwegs.

sprachliches Bild

Heute schreiben wir das Jahr 2030. Und letzten Endes muss ich feststellen, dass die Menschen ihre Chance nicht genutzt haben. Die guten Ideen zum Wohle von uns Bienen sind nicht weiterverfolgt worden. Stattdessen sind noch schlimmere Gifte auf die wenigen Felder ausgebracht, noch weniger Blütenpflanzen für uns Bienen gesät und noch mehr lebendige in tote Flächen verwandelt worden.

Rahmenhandlung

Jetzt bin ich eine alte Biene, ich werde sehr bald sterben. Das war meine Geschichte. Ich würde mir wünschen, dass die Menschen das Ruder doch noch einmal herumreißen – wenn nicht, dann wird es bald keine Bienen mehr geben ... und keine anderen Insekten ... und – vielleicht auch bald keine Menschen mehr!

Schluss

2. **Hinweis:** Bei einem Aufruf geht es darum, Menschen zu mobilisieren und zum Mitmachen zu bewegen. Informiere über das Projekt und seine Vorteile und zeige deine eigene Motivation. Versuche dann, die Leser*innen zum Mitmachen zu bewegen, indem du ihnen erklärst, wie genau sie deine Aktion unterstützen können. Sprich deine Leser*innen direkt an und appelliere an sie mitzumachen. Verwende anschauliche Adjektive und treffende Verben. Beende deinen Aufruf mit einer zuversichtlichen Schlussformel. Dein Aufruf sollte einen Umfang von mindestens 180 Wörtern haben. Wenn du darunterliegst, kann das zu Punktabzug führen.

Liebe Mitschülerinnen und Mitschüler,

Anrede

ich möchte euch heute über das neue Projekt der Gemeinde informieren. Ihr wisst alle, dass unsere Felder nicht umweltschonend oder gar bienenfreundlich sind. Das soll sich, dank einer neuen Idee, bald ändern.

Einleitung

Hier in der Gemeinde kann jeder etwas dazu beitragen – auch du! Und das ist auch noch ganz einfach: nämlich mit einer Bienenpatenschaft!

Hauptteil

*Appell an Leser*innen*

Übernimm eine Bienenpatenschaft! Keine Angst, dazu musst du dir keine teure Imker-Ausrüstung kaufen oder gar selbst Bienen halten. Es reicht völlig aus, wenn du eine kleine Spende auf das Konto der Gemeinde überweist. Für dieses Geld wird dann ein Teil eines Ackers nicht mit Nutzpflanzen, sondern pestizidfrei mit Blühpflanzen bepflanzt, die dann als Bienenfutter dienen. Konkret heißt das, dass du nicht einmal mitackern musst! Dank deiner finanziellen Unterstützung kann der Bauer einen Teil seines Ackers unwirtschaftlich, aber blütenreich gestalten und so für unsere kleinen Insekten ein Paradies schaffen. Je mehr Menschen mitmachen, desto größer wird die Blütenpracht in unserer Umgebung.

Ich bin mir sicher, dass viele von euch mit mir dieses Projekt unterstützen wollen. Und denkt daran: Es ist nur ein kleiner Betrag, mit dem wir zusammen Großes schaffen können!

Neben deiner Spende kannst du uns auch unterstützen, indem du so vielen Menschen wie möglich von dem neuen Bienenfutter-Projekt erzählst. Je bekannter das Projekt wird, desto mehr Unterstützer wird es bekommen.

Ich freue mich auf viele Blüten im nächsten Sommer!

*erneuter Appell an Leser*innen
Vorstellung des Projekts „Bienenpatenschaft“*

*Vorteile des Projekts:
– Aufwand gering
– nur kleine Geldspende nötig
– eigenes Mitarbeiten nicht notwendig
– Finanzierung von Blühstreifen am Acker*

*Darstellung der eigenen Motivation
→ Wirkung auf Motivation der Leser*innen*

*Werbung für Unterstützer*innen*

Schlussatz

3. **Hinweis:** Achte darauf, neue Ideen zu formulieren und nicht das Beispiel des Imkers zu wiederholen. Es ist wichtig, dass du jeweils klar herausarbeitest und erklärst, warum die von dir genannten Beispiele dabei helfen können, dem Bienensterben entgegenzuwirken. Schreibe mindestens 60 Wörter.

Es gibt viele Möglichkeiten, den gefährdeten Bienen zu helfen. So kann man inzwischen beispielsweise viele Produkte kaufen, die bienenfreundlich erzeugt werden. Welche das sind, kann der Verbraucher an verschiedenen Siegeln ablesen, die auf die Lebensmittelverpackungen aufgedruckt sind. Es gibt z. B. Mehl von regionalen Pflanzen, die von Äckern stammen, die ohne Pestizide bestellt worden sind. Beim Einkaufen auf regionale und insektenfreundliche Produktion zu achten, hilft, dem Bienensterben entgegenzuwirken.

Eine weitere Möglichkeit, den Bienen zu helfen, besteht darin, auf dem Balkon, im Garten oder im Fensterkasten bienenfreundliche Blumen anzupflanzen. Im Gartencenter und in Blumenläden gibt es dafür besonders geeignete Blumen und Beratung, worauf dabei zu achten ist. Wichtig ist, dass die eigenen Blumen nur mit umweltschonendem Dünger behandelt werden und Umweltschadstoffe absolut vermieden werden.

erstes Beispiel

bienefreundlich
produzierte Produkte
kaufen

zweites Beispiel

auf Balkon oder im
Garten bienefreund-
liche Blumen anpflan-
zen

Abschlussprüfung 2022

Teil A: Zuhören

Aufgabe zu Hörtext 1



Hörtext:

Lehrer	So, heute sind noch Leon, Maxim und Ela mit ihren Kurzberichten aus dem Betriebspraktikum dran. Erzählt doch mal, wie es euch gefallen hat.
Ela	Ich bin total begeistert! Ich habe die Kinder im Kindergarten richtig ins Herz geschlossen.
Leon	Na ja, es war ganz ok. Ich war ja im Supermarkt und fand es am Anfang nicht so spannend, weil ich fast die ganze Zeit nur Regale einräumen und den Pfandflaschenautomaten leeren musste.
Maxim	Ist ja witzig, Leon, bei mir war es fast genauso.
Lehrer	Ja? Wo hast du denn dein Praktikum absolviert, Maxim?
Maxim	Ich war beim Friseur. Weil der ein Bekannter meiner Tante ist, dachte ich, das wird ganz locker. Aber am Anfang hat mir der Chef erst mal einen „Spezialkehrer“ in die Hand gedrückt und gesagt: „Sauberkeit ist bei uns enorm wichtig, Junge.“ Ich hab tagelang nur Haare aufgekehrt.
Ela	Tagelang? Übertreib nicht.
Maxim	Ok, Ela, vielleicht nicht gerade Tage, aber trotzdem lang. Und die Kollegen haben sich ständig bei der Arbeit gestört gefühlt.
Leon	Bei mir kamen anfangs auch ein paar unangenehme Sprüche von Kunden, die meinten, ich wäre zu langsam.
Ela	Also, das war bei mir anders. Alle haben sich gefreut, dass ich da bin und sie unterstütze. Ist ja aber auch ein ganz anderer Bereich gewesen als bei euch. Mir war aber gar nicht so klar, dass man als Kinderpflegerin oder Erzieherin noch viel mehr Fähigkeiten braucht als nur Verantwortungsbewusstsein und Einfühlungsvermögen.
Leon	Was denn zum Beispiel?

Ela	Man muss wertschätzend kommunizieren können im Team und mit den Eltern, man muss genau beobachten, was die Kinder machen und wie sie sich entwickeln, und man muss Konflikte aushalten und klären können. Und auch sehr viel dokumentieren. Das habe ich bei einem Entwicklungsgespräch gemerkt, bei dem ich dabei sein durfte. War ziemlich interessant.
Leon	Für mich war es dann schon auch noch ganz interessant. Am Anfang hatte die Marktleiterin einige Termine, aber dann hat sie mich zum Mittagessen eingeladen. Da haben wir uns dann über all die Tätigkeiten unterhalten, die man als Einzelhandelskaufmann ausübt. Und auch über die Möglichkeiten der beruflichen Weiter- und Fortbildung hat die Marktleiterin mich informiert. Man kann sogar selbst zum Ausbilder werden.
Maxim	Ich dachte ja, ich würde die ganze Zeit nur Haare aufkehren. Aber dann kam ein berühmter Fußballer in den Laden, und als der Chef mich als neuen Praktikanten vorgestellt hat, wollte er von MIR eine Stylingberatung. Ich war ganz durcheinander, aber der Chef hat mir durch passende Fragen geholfen und was soll ich sagen, das Ergebnis ist richtig gut geworden! Ich habe viel über das Friseurhandwerk gelernt. Da ist wirklich lebenslanges Lernen und Leidenschaft für den Beruf angesagt.
Lehrer	Ihr habt ja einiges erlebt in euren Praktika. Und was bleibt euch besonders in Erinnerung?
Ela	All die tollen Bilder und Bastelarbeiten, die mir die Kinder zum Abschied geschenkt haben. Und dass ich für später schon einen Ausbildungsplatz angeboten bekommen habe.
Leon	Ich fand am besten, dass die Chefin meinen Einsatz anerkannt hat, als ich für einen kranken Kollegen eingesprungen bin. Zur Belohnung durfte ich dann am letzten Tag beim Lieferservice mitfahren. Da hab ich viel Lob von den Kunden bekommen.
Maxim	Und ich habe noch einen Profi-Haarschnitt vom Chef höchstpersönlich bekommen. Hat sich gelohnt.
Lehrer	Vielen Dank, Maxim, Ela und Leon. Jetzt haben alle kurz über ihre Praktika berichtet und jeder von euch hat etwas Besonderes zu erzählen gehabt. Das finde ich prima! Vielleicht hat ja jemand schon den Traumberuf gefunden ...

🔪 **Hinweis:** Wie auch bei den beiden folgenden Hörtexten geht es hier grundsätzlich darum, ganz bestimmte Informationen zu erfassen, die dir helfen, die Aufgaben zu lösen. Beim ersten Hören notierst du dir nach Möglichkeit schon die passenden Stichwörter. Es genügen wenige Worte oder auch Zahlen. Achte dabei auf die durch die Nummerierung vorgegebene Reihenfolge, in der die Informationen genannt werden. Beim zweiten Mal konzentrierst du dich dann verstärkt auf die Stellen, die für die Beantwortung der Fragen wichtig sind, und kannst deine Einträge gegebenenfalls vervollständigen bzw. verbessern.

Lösung:

- (2) Fähigkeiten
- (3) Entwicklungsgespräch
- (4) Einzelhandelskaufmann
- (5) Weiterbildung / Fortbildung (eine Antwort ist ausreichend)
- (8) Lieferservice
- (1) Friseur
- (6) Stylingberatung
- (7) lebenslanges Lernen/Leidenschaft/Sauberkeit (eine Antwort ist ausreichend)

Aufgabe zu Hörtext 2



Hörtext:

Autorin

Kapitel 1: Wie ich zu meinem Buch kam

Als ich begann, mich mit dem Thema Wertschätzung, Respekt und Achtsamkeit im Alltag zu beschäftigen, stieß ich auf folgende Geschichte:

Im Sommer 2015 fand in Berlin das europäische Straßenkunst-Festival statt. Am Alexanderplatz hat ein Künstler für seine Kunstaktion über 50 kleine, unbemalte Leinwände aufgestellt. Er sprang von Leinwand zu Leinwand und malte jeweils einige Pinselstriche darauf. So ging es viele Male im Kreis herum. Dabei sprach er immer wieder in ein Mikrofon: „Liebe Freunde der Kunst – wer etwas in meinen Bildern erkennt und fünf Minuten darüber mit mir spricht, bekommt das Bild für nur zehn Euro mit nach Hause! Ich spende das Geld dem Berliner Verein für Nachbarschaftshilfe!“. Während der ersten drei Stunden waren bereits über 200 Menschen vorbeigekommen. Viele Leute lachten nur kopfschüttelnd und blieben gar nicht erst stehen. Andere betrachteten die Bilder und gaben Kommentare wie „wild“, „grelle Farben“, „viel zu modern“ oder auch „Ein bisschen sehr klein für zehn Euro!“ von sich. Nur drei Menschen fanden großen Gefallen an den Bildern, hatten fünf Minuten Zeit für ein Gespräch mit dem Künstler und investierten gerne zehn Euro für eines der Gemälde. Manche Leute fanden die Idee einfach lustig und warfen dem Maler ein paar Cent in den aufgestellten Hut. Als der Künstler seine Aktion beendete, zählte er insgesamt 38 Euro und 62 Cent.

Am nächsten Tag war ein Foto des Künstlers auf der Titelseite der Tageszeitung abgebildet, unter dem stand: „Berühmter zeitgenössischer Künstler malt kleine Schätze für das Berliner Publikum. Der derzeit wohl bekannteste europäische Pop-Art-Künstler besucht inkognito das Berliner Straßenkunst-Festival und spendet die Einnahmen seiner Kunstaktion an einen Berliner Verein. Seine Werke gehören weltweit zu den teuersten Kunstobjekten eines lebenden Künstlers.“

Kaum hatte ich diese Geschichte zu Ende gelesen, wurde mir klar, dass genau hier der Knackpunkt liegt: Zu oft wird Wertschätzung mit materiellem Wert gleichgesetzt. Hätte der Künstler sich zu erkennen gegeben, hätten die Festivalbesucher wahrscheinlich jeden Preis für ein Original bezahlt und sich um ein Gespräch mit ihm gerissen. Den Werken eines vermeintlich unbekanntes Straßenkünstlers wird hingegen wenig Aufmerksamkeit geschenkt, weil sie nicht für viel Geld am Kunstmarkt verkauft werden können. Und für einen Gedankenaustausch oder eine angeregte Diskussion ist kaum Interesse vorhanden.

Ach, dachte ich mir, würden wir uns doch einfach mal mehr Zeit füreinander nehmen, ein Wort der Anerkennung oder des Lobes für unsere Mitmenschen übrig haben und auf die kleinen Dinge im Alltag achten. Wir würden alle so viel dabei gewinnen – für uns selbst und für die Gesellschaft.

Und so hatte ich einen wunderbaren Anfang für mein Buch gefunden.

Hinweis: Achte beim ersten Hören des Textes darauf, wann es um die in der Aufgabe gestellten Fragen geht, und notiere schon stichwortartig die dazu passende Antwort. Entsprechend der Reihenfolge der Fragen folgen im Text auch die Antworten. Das erleichtert dir die Arbeit. Beim zweiten Zuhören sind dir die jeweiligen Stellen schon bekannt, sodass du sehr konzentriert deine bisherige Lösung verbessern bzw. vervollständigen kannst. Nach dem zweiten Abspielen des Hörtextes hast du noch ein wenig Zeit, um deine Antworten fertigzustellen. Bei der dritten Frage gibt es mehrere Lösungsmöglichkeiten.

Lösung:

- (1) 5 Minuten Gesprächszeit und 10 €
- (2) drei
- (3) berühmter Pop-Art-Künstler malt inkognito in Berlin/Künstler spendet Einnahmen aus Kunstaktion/Werke des Künstlers gehören weltweit zu den teuersten Objekten (eine Antwort ist ausreichend)
- (4) mit materiellem Wert

Aufgabe zu Hörtext 3



Hörtext:

Schülersprecher	Vielen Dank, Frau Genter, dass Sie sich die Zeit genommen haben, um ein paar Fragen für die Schülerzeitung zu beantworten.
Autorin	Das mache ich gerne. Besonders weil ich hoffe, dass euer Artikel in der Schülerzeitung viele Leserinnen und Leser erreicht.
Schülersprecher	Sie haben uns einige sehr interessante und unterhaltsame Stellen aus Ihrem Buch „Augenhöhe, Herzentiefe“ vorgelesen. Können Sie uns kurz zusammenfassen, worum es in Ihrem Buch geht?
Autorin	Ich widme mich in meinem Buch der Frage, wie wir in der Gesellschaft und im persönlichen Leben Wohlbefinden und Zufriedenheit erreichen können.
Schülersprecher	Wie kamen Sie denn dazu, über dieses Thema ein Buch zu schreiben?
Autorin	Das war ein langer Prozess, ich habe mich schon immer für philosophische Themen interessiert. Ganz konkret hat mich die Biografie des großen Nelson Mandela dazu inspiriert. Mandela, der ehemalige Präsident Südafrikas, hat es trotz eines schwierigen Lebens geschafft zu vergeben, dankbar zu sein und das Gute im Menschen zu sehen.
Schülersprecher	Dafür ist der Titel Ihres Buches aber etwas ungewöhnlich.
Autorin	Das stimmt. Ich wollte einen Titel, der zum Nachdenken anregt. Im Grunde jedoch fasst er in seiner Bedeutung genau zusammen, worum es geht: Wir müssen unseren Mitmenschen auf Augenhöhe begegnen und mit ganzem Herzen dabei sein. So können wir, vereinfacht gesagt, durch Wertschätzung, Respekt und Achtsamkeit glücklich und zufrieden durchs Leben gehen.
Schülersprecher	Das klingt jetzt aber etwas abstrakt. Haben Sie vielleicht noch konkretere Tipps, wie wir das erreichen können?

Autorin	Sicher. Der erste Schritt ist der schwierigste: Man muss an seinem eigenen Selbstwertgefühl arbeiten, um andere wertschätzen zu können. Nur wer sich selber akzeptiert, kann andere wertschätzen. Das fällt uns oft nicht gerade leicht.
Schülersprecher	Man braucht also sozusagen ein gesundes Selbstwertgefühl?
Autorin	Ganz genau. Erst dann kann man die Bedürfnisse anderer ernstnehmen, sich wertschätzend verhalten und vor allem auch wertschätzend kommunizieren.
Schülersprecher	Wertschätzend heißt also nichts anderes, als dass ich mein Gegenüber als wertvollen Menschen anerkenne und achte.
Autorin	Absolut richtig. Und dazu gehören auch der Respekt gegenüber anderen Kulturen und Meinungen, ernst gemeinte Hilfe und vor allem Dankbarkeit. Nichts drückt Wertschätzung besser aus – ob in Schule, Praktikum oder Alltag.
Schülersprecher	Dann sagen wir jetzt vielen Dank für das Gespräch, Frau Genter, und übergeben für weitere Fragen an das Publikum ...

Hinweis: Den vier Hauptgedanken in der Mindmap sind schon Informationen aus dem Hörtext zugeordnet. Wenn du ihn konzentriert anhörst, werden dir die dazugehörigen fehlenden Aussagen rasch auffallen. Mache dir Notizen dazu. Beim zweiten Anhören weißt du schon, wann die Antworten genannt werden, und kannst sie nun verbessern bzw. ergänzen. Nach dem zweiten Vortrag hast du wieder ein wenig Zeit, um deine Antworten, falls nötig, zu überarbeiten. Sollten deine Formulierungen vom Text abweichen, werden sie trotzdem akzeptiert, solange sie inhaltlich zutreffen. Bei einer Frage gibt es wieder mehrere Lösungsmöglichkeiten, wobei aber eine Antwort ausreichend ist.

Lösung:

- (1) Wohlbefinden und Zufriedenheit erreichen
- (2) Biografie von Nelson Mandela
- (3) mit ganzem Herzen dabei sein
- (4) Bedürfnisse anderer Menschen ernst nehmen / sich wertschätzend verhalten (eine Antwort ist ausreichend)

Teil B: Sprachgebrauch – Sprachbetrachtung

1. **Hinweis:**

- a) Kennzeichne zuerst die einzelnen Satzglieder. Du kannst dafür die dir bekannten Fragen stellen („Wer oder was?“ für das Subjekt, „Was tut das Subjekt?“ für das Prädikat, „Wem?“ für das Dativobjekt, „Wen oder was?“ für das Akkusativobjekt etc.). So kannst du das Dativobjekt („Wem?“) isolieren und an den Anfang stellen. Achte auf die Großschreibung am Satzanfang. Mit dem Prädikat an zweiter Stelle und den restlichen Bausteinen in Folge ist der Satz wieder vollständig. Lies ihn noch einmal durch, damit alles stimmig ist.
- b) Adverbiale des Ortes (Lokaladverbiale) lassen sich durch die Fragen „Wo?“, „Wohin?“ oder „Woher?“ rasch aufspüren. Setze dein Kreuz vor den Satz, bei dem das unterstrichene Satzglied als Antwort auf eine dieser Fragen passt. Die beiden verbleibenden Sätze scheiden aus. Bei diesen ist ein Adverbial der Zeit („Wann?“, „Seit wann?“, „Wie lange?“) bzw. ein Adverbial der Art und Weise („Wie?“, „Auf welche Weise?“) unterstrichen.
- a) Den Kunden schenkt die Verkäuferin stets ihre volle Aufmerksamkeit.
- b) Die Verkäuferin schenkt den Kunden auch kurz vor Feierabend stets ihre volle Aufmerksamkeit.
- Die Verkäuferin schenkt den Kunden in der Bäckerei stets ihre volle Aufmerksamkeit.
- Die Verkäuferin schenkt den Kunden stets sehr deutlich ihre volle Aufmerksamkeit.

2. **Hinweis:** Lies den Satz zunächst mehrmals und überlege dabei, was er eigentlich aussagen will. Wenn du dir bei der Bedeutung des Fremdwortes unsicher bist oder es gar nicht kennst, kann dir dein rechtschriftliches Wörterbuch eine Hilfe sein. Schließlich überprüfst du die Stimmigkeit des Satzes, indem du das Synonym einsetzt und ihn erneut liest.

- a) einzigartige
 bestimmte
 wesentliche
- b) Leitlinie
 Vorgehensweise
 Einteilung

3. **Hinweis:** Bei dieser Aufgabe suchst du zunächst Wörter der vorgegebenen Wortarten, die im jeweiligen Textzusammenhang einen Sinn ergeben. Mittels Einsetzprobe und genauem Lesen der einzelnen vervollständigten Sätze kannst du dann nachprüfen, ob sich das gewählte Wort stimmig einfügt. Dabei musst du die Wörter in die korrekte rechtschriftliche und grammatikalische Form bringen:
- Adjektiv: Kleinschreibung, Adjektiv-Endung beachten
 - Nomen: Großschreibung, Pluralbildung beachten.

Adjektiv, z. B.: beruflichen, öffentlichen, gesellschaftlichen, sozialen

Nomen, z. B.: Worte, Gesten, Komplimente, Bemerkungen, Sätze

4. **Hinweis:** Überlege, in welchem Zusammenhang dir die Begriffe im Alltag und im Unterricht begegnen. Solltest du unsicher sein, findest du die gesuchten Wortformen auch in deinem Wörterbuch, indem du bei „Azubi“ und „Automobil“ nachsiehst.

Langform des Wortes	Kurzform (Reduktion)
Auszubildende*r	Azubi
Automobil	Auto

5. **Hinweis:** Mach dir bewusst, dass mit der indirekten Rede eine fremde Aussage, im vorliegenden Satz die des Taxifahrers, sinngemäß wiedergegeben wird. Wenn du den Satz nun in die direkte Rede setzt, gibst du unverändert wieder, was er tatsächlich gesagt hat. Damit taucht auch der Konjunktiv nicht mehr auf. Achte auf den Begleitsatz, der vor, hinter, aber auch inmitten der direkten Rede stehen kann. Keinesfalls darfst du die notwendigen Satzzeichen vergessen, weil dir ansonsten Punkte abgezogen werden.

Der Taxifahrer meint: „Ein gutes Trinkgeld ist eine wichtige Anerkennung meiner Arbeit.“

oder:

„Ein gutes Trinkgeld ist eine wichtige Anerkennung meiner Arbeit“, meint der Taxifahrer.

oder:

„Ein gutes Trinkgeld“, meint der Taxifahrer, „ist eine wichtige Anerkennung meiner Arbeit.“



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH ist urheberrechtlich international geschützt. Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung des Rechteinhabers in irgendeiner Form verwertet werden.

STARK